

Wenn 2 sich streiten...

B. Ullrich

Die „Eurokrise“ plumpste wie ein Stein in den brackigen Tümpel der verschiedenen ökonomischen Denkschulen, deren Verfechter sich seitdem in den Medien mit ihren konkurrierenden Theorien zu Worte melden. Und der ahnungslose Leser, mal aus der einen Seite des Tümpels, mal aus der anderen Seite mit muffeligem Infowasser gehirngespült, „bleibt indes ratlos zurück und hofft, daß die Politik aus den vielen zuwiderlaufenden Einschätzungen die richtigen Schlüsse zieht.“¹

Doch – Mammon sei Dank - hier droht baldige „Rettung“: „Doch in den USA, wo sich bislang selbst gestandene Nobelpreisträger mit der Bewertung der Krise schwertun, hat sich jetzt ein Mann entschlossen, der Wissenschaft ganz unkonventionell auf die Sprünge zu helfen. Jedoch ist kein Wissenschaftler zur Erneuerung der Zunft angetreten, sondern die Investoren-Legende George Soros. Er hat 50 Millionen Dollar bereitgestellt. Das Geld soll in ein Institut für neues ökonomisches Denken fließen – dessen Hauptkriterium Ideologiefreie sein soll.“²

Wie die WELT am 03.04.2010 berichtete³, hatte dieser jüdisch-ungarische „Philanthrop“ auf der Rangliste der bestbezahlten Hedgefondsmanager 2009 den 2. Platz inne, mit einem Verdienst von 3,3 Milliarden Dollar. Ein paar Krümel dieses Jahreseinkommens „opfert“ der Mann nun, um eventuellen Angriffen auf seine einträglichen Geschäftsmodelle zuvorzukommen. An die Adresse der BRD hat Soros bereits seine Aufforderung gerichtet, sich von der Ideologie der Staatsschuldenverringerung zu verabschieden: „Der legendäre US-Großspekulant George Soros sieht die Sparpolitik der Bundesrepublik als Bedrohung für den Euro, die Europäische Union sowie den Frieden auf dem Kontinent.“⁴ Für Soros und seine geistigen Kumpane ist wohl alles „Ideologie“, was für unsereins selbstverständlich ist, **nämlich daß das Geld/Kapital der Wirtschaft und die Wirtschaft den Menschen dienen soll.** Insofern wird sein Institut, ebenso wie das bereits in früheren Heften vorgestellte *Nicolas Berggruen Institute*, nur Ideen produzieren, die das herrschende plutokratische Finanzsystem stützen und ggf. das einträgliche Wirken der Geldmächtigen hinter den vorgeschobenen Bank- und Fondsinstituten besser verbergen helfen. An Soros Stelle würde ich jede Menge *Nicht-Regierungs-Organisationen* gründen oder bestehende unterwandern, um sie alle am Nasenring um die eigentliche Lösung des „Geldproblems“ herumzuführen – nämlich die Abschaffung des Zinseszinsystems! Je größer die konkurrierende Vielfalt auf dem Sektor „alternatives Finanzsystem“, umso besser für die Nutznießer des bestehenden Schuldgeldsystems.

Wer das ganze perfide Spiel endlich richtig verstehen möchte, dem sei das Buch von Johannes Rothkranz „Die Protokolle der Weisen von Zion erfüllt“ Band II Teil 1 empfohlen, siehe Buchempfehlung hinten.

1 Kölner Stadt-Anzeiger, „Wiederbelebung der Keynesianer“ 31.12.11

2 wie 1)

3 zitiert aus „Die Protokolle...“ Band II Teil 1, Seite 218, siehe Buchempfehlung hinten

4 Oberhessische Presse 24.06.2012, zitiert aus 15) S. 595